

Eigenthum
des Kaiserlichen
Patentamts.

KAISERLICHES



PATENTAMT

AUSGEGEBEN

DEN 16. FERRUAR 1899.

PATENTSCHRIFT

— № 101674 —

KLASSE 30: GESUNDHEITSPFLEGE.

JOSEF BARTA IN REICHENAU A. K. (BÖHMEN).

Instrument zum Einführen von Arzneimitteln in die Scheide.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 29. April 1898 ab.

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Instrument, welches bestimmt ist, zur Einführung von Heilmitteln in die Scheide zu dienen.

Die beiliegende Zeichnung stellt das Instrument in Fig. 1 im Einführungszustande (geschlossen) und in Fig. 2 in der Gebrauchsstellung dar.

Das Instrument besteht der Hauptsache nach aus dem Einführungsrohr *a*, den Spreizfingern *b* und dem Excenter *c*. Ein inneres Rohr *d* ist der Weg für einzuführende pulverförmige Heilmittel, welche vermittelst eines Gummiballes *e* hineingeblasen werden. Das Rohr *d* ragt in ein abnehmbares, mit feinen Austrittslöchern versehenes Mundstück *f* hinein. Das Mundstück *f* erscheint über einen Kragen *g* des äusseren Rohres geschoben und dieser Kragen bildet zugleich die Führung für das innere Rohr *d*, welches begrenzt beweglich ist und unter der Einwirkung einer Schraubenfeder *h* steht. An einer Platte *i*, welche nahe dem Vorderende des Rohres *d* mit diesem befestigt ist, sind die Spreizfinger *b* angelenkt; diese ragen durch Schlitz *j* des Schlussdeckels des äusseren Rohres *a* hervor. Sie sind von solcher Form, dass erstens in der Ruhelage (Fig. 1) ein Zusammenstoßen ihrer Vorderenden ermöglicht wird, und sie sind zweitens an ihrem hinteren Ende einander zugeneigt, so dass die Entfernung der Befestigung je zweier gegenüberliegender Finger geringer ist, als die Entfernung der betreffenden Deckeldurchführungen *j*. Letztere bilden die Unterstützungspunkte für die als ungleicharmige Hebel wirkenden Spreizfinger *b*. Denn wenn man den aufrechstehenden Excenterhebel *k*, welcher durch

Drehzapfen mit dem Rohr *d* verbunden ist, umlegt, wie die Fig.-2 zeigt, so wird der Einfluss der Schraubenfeder *h* das innere Rohr *d* um den gewonnenen Spielraum nach vorn drängen und, wie ersichtlich, die Spreizung der Finger *b* bewirken.

Die Rundung des Excenters *c* geht in die gerade Fläche *c¹* über, so dass sich eine sichere Endstellung ergiebt. Im Uebrigen verfolgt das Excenter den Zweck, die Kraft der Feder aufzuheben und eine verlangsamte Bewegung der Spreizfinger herbeizuführen, damit nicht durch ein zu schnelles Auseinanderschnellen der Spreizfinger irgend welche Verletzungen der empfindlichen Scheidenschleimhäute stattfinden können.

Durch solche Spreizung wird vor dem Mundstück ein Weitungsraum geschaffen, welcher dem einzuführenden Heilmittel ein günstiges Wirkungsfeld von hinreichender Grösse bietet.

Nach Abnahme des Mundstückes *f*, sowie nach Entfernung des Gummiballes *e* lässt sich ein engeres Rohr *l* einführen, welches besonders für die Einführung flüssiger Heilmittel dienen soll. Dieses Rohr erhält ein besonderes Mundstück *l¹*.

PATENT-ANSPRUCH:

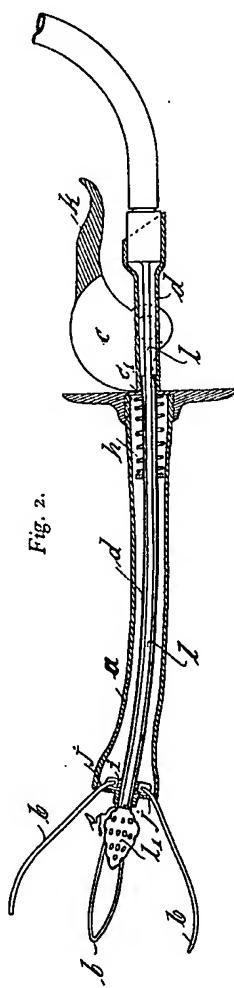
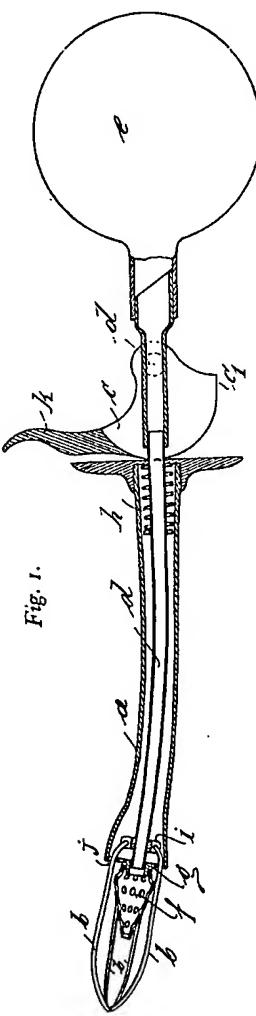
Instrument zur Einführung von Arzneimitteln in die Scheide, gekennzeichnet durch das in einem äusseren, mit Austrittsmundstück versehenen Einführungsrohr (*a*) bewegliche Zuführungsrohr (*d*), an welchem Spreizfinger (*b*) derart angelenkt sind, dass sie, während das Rohr (*d*) unter Umlegung des Excenters (*c*) um den gewonnenen Spielraum von der

Vorseite des äusseren Rohres
Rohrkav. verhindert, dass die Spreizfinger
die Vorderende des Excenters berühren.

Schraubenfeder (*h*) vorwärts in das festliegende Mundstück (*f*) hineingedrängt wird, als ungleichmäige Hebel wirkend, nach außen getrieben werden und so einen Weitungsraum für die Einwirkung der Arzneimittel auf eine möglichst grosse Oberfläche schaffen, wobei dem Excenter (*c*) die Aufgabe zufällt, jede plötzliche Wirkung der Schraubenfeder (*h*) zu verlangsamen und ein schädliches Auseinanderschnellen der Spreizfinger und dadurch mögliche Verletzung der Scheidenschleimhäute zu verhindern.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

JOSEF BARTA IN REICHENAU a. K. (BÖHMEN).
Instrument zum Einführen von Arzneimitteln in die Scheide.



Zu der Patentschrift
Nr 101674.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

JOSEF BARTA IN REICHEN
Instrument zum Einführen von Arz

Fig. 1.

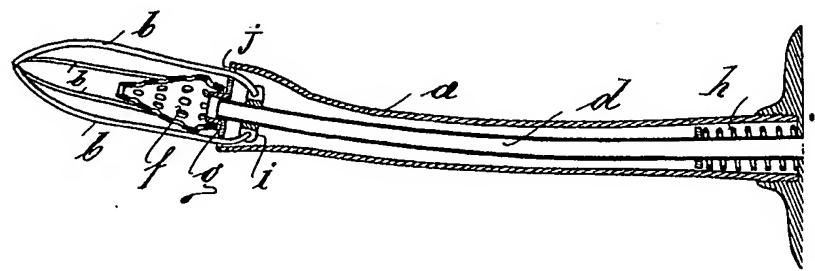
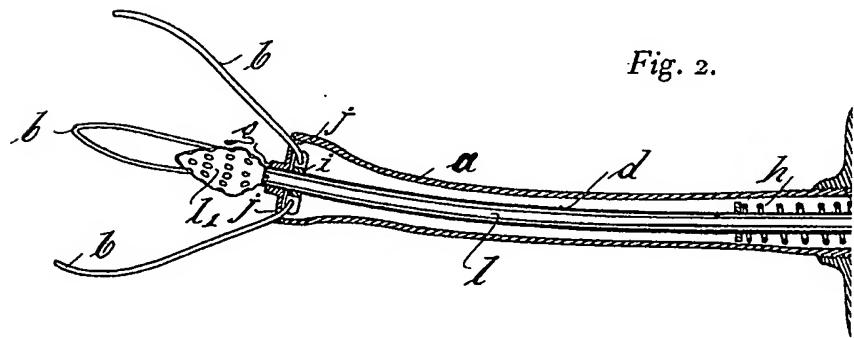
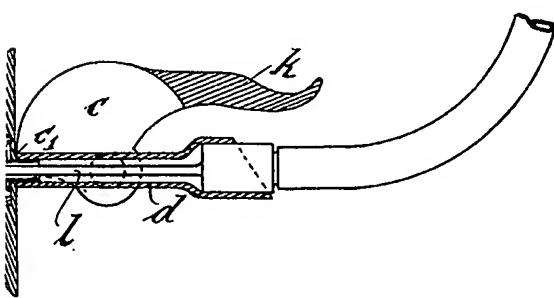
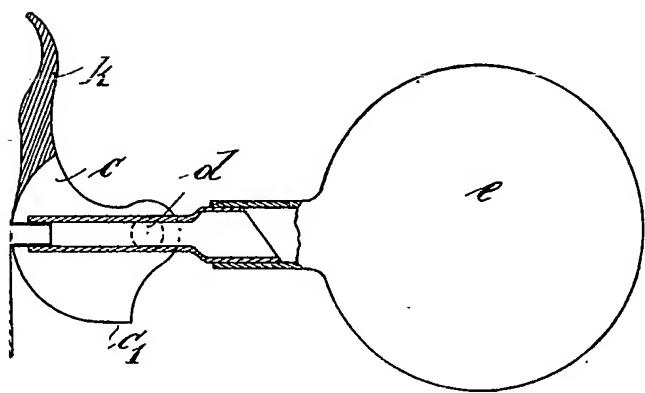


Fig. 2.



AU A. K. (BÖHMEN).
neimitteln in die Scheide.



Zu der Patentschrift

Nr 101674.

HSDRUCKEREI.